

Gleichstellungsreferat der Universität Konstanz

TIPPS ZUR AKTIVEN REKRUTIERUNG VON WISSENSCHAFTLERINNEN

Oktober 2008

Inhalt:

Vorbemerkungen	1
Informationsquellen für die Recherche	2
Anhang: Formular zur Erleichterung der Dokumentation	9

VORBEMERKUNGEN

Verfahren und Zielsetzung

Mit dem Begriff der „aktiven Rekrutierung“ von Wissenschaftlerinnen ist die gezielte Recherche nach und die Kontaktaufnahme mit potentiellen Bewerberinnen für eine Professur, Juniorprofessur oder eine andere wissenschaftliche Position innerhalb der Universität im Rahmen eines geregelten Verfahrens (eines Berufungsverfahrens oder anderen Auswahlverfahrens) gemeint. Die aktive Rekrutierung soll der Bestenauslese und der Erhöhung des Frauenanteils in wissenschaftlichen Positionen dienen, indem eine möglichst große Zahl potentieller Bewerberinnen für eine ausgeschriebene Stelle (bzw. ein Stipendium) ermittelt wird und aus diesem Bewerberinnenkreis die Qualifiziertesten kontaktiert und zur Bewerbung aufgefordert werden.

Aktive Rekrutierung wurde in der Wissenschaft schon immer betrieben, ohne dass es einen Begriff dafür gegeben hätte; als Mittel der Frauenförderung soll die Suche nach passenden und höchstqualifizierten Bewerberinnen – und das ist neu – in nachvollziehbarer Weise stattfinden, damit sie transparent ist und nicht den genannten Zielen der Bestenauslese und Chancengleichheit zuwiderläuft. Transparent ist sie insofern, als

- die Recherche nach Bewerberinnen den im Verfahren erwünschten Kriterien folgt (nämlich den im Ausschreibungstext und der ersten Kommissionssitzung genannten Qualifikationsanforderungen);
- ein Mitglied der Kommission für die aktive Rekrutierung zuständig ist und die identifizierten Wissenschaftlerinnen kontaktiert;
- die Recherche dokumentiert wird – insbesondere im Hinblick darauf, welche Informationsquellen genutzt, welche Wissenschaftlerinnen wie kontaktiert wurden und wie viele der Kontaktierten sich mit welchem Ergebnis um die Stelle beworben haben.

Die folgenden Tipps stellen Möglichkeiten zur aktiven Rekrutierung dar und sollen das Verfahren erleichtern.

Zum zeitlichen Ablauf:

Es bietet sich an, mit der Suche direkt nach der Veröffentlichung des Ausschreibungstextes zu beginnen, um das Verfahren nicht unnötig zu verzögern. Falls sich nicht genügend Frauen beworben haben, die den in der Ausschreibung genannten Qualifikationsanforderungen entsprechen, kann auch nach dem Ablauf der Bewerbungsfrist nach potentiellen Bewerberinnen gesucht und können diese zur Bewerbung aufgefordert werden.

Zuständigkeit für die aktive Rekrutierung und Form der Kontaktaufnahme:

Idealerweise bestimmt die Berufungskommission (oder andere Auswahlkommission) unter den stimmberechtigten Mitgliedern eine Person, die für die aktive Rekrutierung insgesamt zuständig ist und die recherchierten Wissenschaftlerinnen kontaktiert. Wünschenswert ist eine schriftliche Kontaktaufnahme mit potentiellen Bewerberinnen, die explizit im Auftrag der Berufungs- bzw. Auswahlkommission erfolgt.

Eigene Vorschläge der Berufungskommissionsmitglieder:

Möglichst in der ersten Sitzung einer Berufungskommission (oder anderen Auswahlkommission) können die Kommissionsmitglieder eine Liste von ihnen bekannten potentiellen Bewerberinnen erstellen. Falls Kommissionsmitglieder mit ihnen persönlich bekannten FachkollegInnen Kontakt aufnehmen wollen, um sie nach potentiellen Bewerberinnen zu befragen, bietet es sich an, dies in der ersten Kommissionssitzung abzusprechen.

Ausdehnung der Recherche:

Um den internationalen Bewerberinnenkreis zu sondieren, können weitere Informationsquellen hinzugezogen werden. Die im Folgenden genannten Informationsquellen und Vorgehensweisen sollen den aktiv Rekrutierenden die Arbeit erleichtern.

Dokumentation der Recherche:

Im Idealfall wird die Suche nach geeigneten Bewerberinnen in kontrollierter und dokumentierter Form unter Einbeziehung der Kommission durchgeführt. Zur Erleichterung der Dokumentation stellt das Gleichstellungsreferat ein Formular zur Verfügung (s. Anhang).

INFORMATIONSQLLEN FÜR DIE RECHERCHE NACH POTENTIELLEN BEWERBERINNEN FÜR PROFESSUREN UND JUNIORPROFESSUREN, POST-DOC-STELLEN ODER -STIPENDIEN

I. Wissenschaftliche Fachgesellschaften als Informationsquellen

Nach potentiellen Bewerberinnen mit einem bestimmten fachlichen Profil kann in den Internet-Seiten der für ein Stellenprofil relevanten Sektionen oder Arbeitsgemeinschaften einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft recherchiert werden. Es sind zwei Vorgehensweisen möglich:

1. Konsultation der Mitgliederlisten der Sektionen oder Arbeitsgemeinschaften, soweit online vorhanden. Ein Hinweis auf potentielle Bewerberinnen ist dann der Privatdozenten- bzw. Dokortitel (die Mitglieder werden meist mit Titel genannt). Problematisch ist allerdings, dass die Mitgliederlisten veraltet sein können.
2. Alternativ oder ergänzend können die Mitglieder des Sektionsvorstands bzw. des Vorstands einer Arbeitsgemeinschaft nach potentiellen Bewerberinnen aus dem Kreis der Sektions- bzw. Arbeitsgemeinschaftmitglieder (unter Berücksichtigung von Befangenheiten) befragt werden.¹

II. FachkollegiatInnen der DFG als „InformantInnen“

Für die internationale Suche nach potentiellen Bewerberinnen mit einem bestimmten fachlichen Profil eignet sich eine Anfrage bei den FachkollegiatInnen der DFG (unter Berücksichtigung von Befangenheiten). Als gewählten FachvertreterInnen kann von den FachkollegiatInnen der DFG ein „besonders guter Überblick über ihre Forschungsfelder“² erwartet werden. Wenn auch die FachkollegiatInnen aufgrund der starken Spezialisierung einzelner Disziplinen nicht unbedingt über den potentiellen Bewerberinnenkreis innerhalb einer Subdisziplin informiert sein müssen, so sollten sie zumindest geeignete AnsprechpartnerInnen im In- und Ausland benennen können. Eine Liste der aktuellen Fachkollegien findet sich unter folgendem Link (durch Anklicken des Fachkollegs erscheint die entsprechende Mitgliederliste):

www.dfg.de/dfg_im_profil/struktur/gremien/fachkollegien/liste/fk_liste_wibe.html

III. Fachübergreifende Wissenschaftlerinnen- und Expertinnen-Datenbanken

(Stand November 2008)

1. Die Datenbank für Wissenschaftlerinnen aller Disziplinen aus dem deutschsprachigen Raum „**FemConsult**“

Kurzbeschreibung:

FemConsult ist eine Wissenschaftlerinnen-Datenbank des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (Center of Excellence Women and Science – CEWS, eine Einrichtung der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V. - GESIS). Sie ist die größte interdisziplinäre Datenbank für die Vermittlung von Wissenschaftlerinnen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung im deutschsprachigen Raum und umfasst zurzeit etwa 6.000 geprüfte Datensätze promovierter und habilitierter Wissenschaftlerinnen aller Fachdisziplinen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie dient in erster Linie der Recherche nach geeigneten Kandidatinnen für die Besetzung

¹ Als Hilfsmittel für diese Art der Recherche kann das Hochschullehrer-Verzeichnis dienen (Hochschullehrer-Verzeichnis. Bd. 1: Universitäten Deutschland, 16. Ausgabe 2008, Saur-Verlag). „In alphabetischer Reihenfolge aufgelistet, finden sich im Hauptteil nicht nur die Namen der aktiven Universitätsprofessoren und -professorinnen (einschließlich der Juniorprofessoren, Honorarprofessoren und der außerplanmäßigen Professoren), sondern auch [...] Privatdozenten und sonstige Habilitierte. Auch eine beträchtliche Zahl von im Ausland wirkender Hochschullehrer sind hier verzeichnet.“ (Deutscher Hochschulverband 2008, abgerufen von <http://www.hochschulverband.de/cms/index.php?id=84>)

² Deutsche Forschungsgemeinschaft 2008: Die Fachkollegien der DFG – eine Reform zeigt Wirkung, Bonn.

von Hochschulprofessuren. Auch wird die Datenbank häufig für die Suche nach Expertinnen für die Erstellung von Gutachten sowie die Besetzung von Gremien und Ausschüssen genutzt. Die Datenbank genießt einen hohen Bekanntheitsgrad; die Recherche ist online möglich und kostenlos. Eine Recherche kann auf der Homepage <http://www.femconsult.de> durchgeführt werden.

(Der Datensatz „Habilitationen von Frauen in Deutschland 1970 ff.“ der Zentraleinrichtung Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin wurde 2005 in die Datenbank [FemConsult](#) des [CEWS](#) integriert.)

Link:

[zur FemConsult Datenbank...](#)

oder

<http://www.femconsult.de>

Verantwortlich:

GESIS

[Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung](#)

Center of Excellence Women and Science (CEWS)

Dreizehnmorgenweg 40-42

D - 53175 Bonn

2. Die Schweizer Expertinnen-Datenbank „femdat“

Kurzbeschreibung:

Femdat ist eine Gesamtschweizerische Datenbank für Wissenschaftlerinnen und Expertinnen verschiedener Fachgebiete aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft und umfasst zurzeit 1.700 Einträge. Sie vermittelt Wissenschaftlerinnen und Expertinnen aus der Schweiz in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung. Die eingetragenen Wissenschaftlerinnen und Expertinnen vertreten das gesamte Fächerspektrum, allerdings dominieren zurzeit Einträge aus dem Bereich der Sozialwissenschaften mit 40 Prozent und dem Bereich der Exakten und Naturwissenschaften mit 34 Prozent. Ziel der Datenbank ist es, auch über den wissenschaftlichen Bereich hinaus der Suche und Vermittlung von Expertinnen zu dienen. Eine Recherche kann kostenlos auf der Homepage (s. Link) durchgeführt werden.

Link:

www.femdat.ch („Expertinnendatenbank“ anklicken)

Kontakt:

Adresse

Verein femdat

Schwarztorstrasse 18

CH-3007 Bern

Tel.: +41 (0)31 371 04 80

E-Mail: info@femdat.ch

Geschäftsstelle

Monika Joss MA

Geschäftsführung

E-mail: monika.joss@femdat.ch

Jacqueline Stieger

Administration

E-mail: jacqueline.stieger@femdat.ch

Verantwortlich:

Die Datenbank wird von Schweizer Hochschulen, frauenspezifischen Berufsverbänden und einer Fachgesellschaft getragen.

3. Die Datenbank in Österreich habilitierter Frauen

Kurzbeschreibung:

Die Datenbank von an österreichischen Universitäten habilitierten Frauen wird an der Karl-Franzens-Universität Graz im Büro des „Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen“ geführt. Die Recherche in dieser Datenbank wird kostenlos im Büro des Arbeitskreises durchgeführt.

Kontakt:

Mag. Ulrike Schustaczek oder Karin Schranz
E-Mail: akgl@uni-graz.at

Verantwortlich:

Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen
Karl-Franzens-Universität Graz
Harrachgasse 34
A - 8010 Graz
Tel.: +43 (0)316/380-1027
Fax: +43 (0)316/380-9012
E-Mail: akgl@uni-graz.at
Web: www.uni-graz.at/akglwww/datenbank/datenbank.htm

4. Datenbank für Akademikerinnen, Frauenpunkt COURAGE e.V.

Kurzbeschreibung:

Die Datenbank ist Teil eines Frauenberatungsservice für Akademikerinnen beim Frauenpunkt COURAGE e.V. und seit 1994 Kooperationsprojekt mit der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) Berlin. Sie vermittelt Wissenschaftlerinnen, die eine Karriere in der Wissenschaft oder im Wissenschaftsmanagement anstreben, wobei die Zielgruppe Frauen mit Interesse an einer Fachhochschul-Professur oder einer Stelle im akademischen Mittelbau umfasst. Die Recherche in der Datenbank wird kostenlos von COURAGE e.V. bzw. der Zentralen Frauenbeauftragten der FHTW durchgeführt. Diese leiten die Anfragen von Hochschulen und anderen Einrichtungen an ausgewählte Wissenschaftlerinnen aus der Datenbank weiter und fordern sie zur Bewerbung auf, ohne dass die Anfragenden die Namen der potentiellen Bewerberinnen erhalten. Anfragen von Hochschulen sind zurzeit kostenfrei.

Link:

http://www.fhtw-berlin.de/Die_FHTW/Vertretungen_Beauftragte/Frauenbeauftragte/Karriere.html

Kontakt:

Zentrale Frauenbeauftragte der FHTW
Frau Dr. Helga-Maria Engel
Treskowallee 8
D - 10318 Berlin
Tel: +49 (0)30 5019-2687
Fax: +49 (0)30 5019-2702
E-Mail : h.engel@fhtw-berlin.de

oder

Frauenpunkt COURAGE e.V.
Gehrenseestraße 4
D - 13053 Berlin
Jutta Cujass, Dr. Beate Eibl
Tel.: +49 (0)30 97 89 69 35
Fax: +49 (0)30 98 31 55 12
E-Mail: fbs.courage@t-online.de

Verantwortlich:

Frauenpunkt COURAGE e.V. und FHTW Berlin

IV. Fachspezifische Wissenschaftlerinnen- und Expertinnen-Datenbanken

(Stand November 2008)

1. Die europäische ELSO Expertinnendatenbank für Molekulare Lebenswissenschaften

Kurzbeschreibung:

Die ELSO Datenbank will Wissenschaftlerinnen, die auf dem Gebiet der Molekularen Lebenswissenschaften arbeiten, als Kandidatinnen für Professuren und andere wissenschaftliche Positionen vermitteln. Darüber hinaus können Universitäten, Forschungseinrichtungen, KonferenzveranstalterInnen und HerausgeberInnen von Fachzeitschriften die Datenbank benutzen, um geeignete Gutachterinnen und Referentinnen zu finden. In die ELSO Datenbank können sich Expertinnen auf dem Gebiet der Molekularen Lebenswissenschaften eintragen, die EU-Staatsbürgerinnen sind oder in der EU arbeiten und in den letzten drei Jahren mindestens einen forschungsbasierten Artikel in einer international anerkannten Fachzeitschrift veröffentlicht haben (als Erst- oder Letztautorin).

Link:

<http://www.elseo-cdc.org/M11.shtm>

Kontakt:

Editorial Office
ELSO e.V.
Postfach 1151
69199 Sandhausen
Tel: +49-6224-925613
Fax: +49-6224-925610

Verantwortlich:

European Life Scientist Organization (ELSO)

2. Die Österreichische FEMtech Expertinnendatenbank

Kurzbeschreibung:

Die FEMtech Expertinnen-Datenbank ist eine Expertinnen-Datenbank, die Wissenschaftlerinnen und Expertinnen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und Technik in Führungspositionen an Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie in der Industrie vermitteln will. In die FEMtech Expertinnen-Datenbank können sich Wissenschaftlerinnen und Expertinnen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaft und Technik eintragen. Zurzeit umfasst die Datenbank ca. 800 Einträge examinierter, promovierter und habilitierter Wissenschaftlerinnen und Expertinnen. Eine Recherche kann kostenlos online durchgeführt werden (s. Link).

Link:

<http://www.femtech.at/index.php?id=238>

Kontakt:

Mag. Markus Schobel
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
Sensengasse 1
A -1090 Wien
Tel: +43 (0) 5 77 55 - 2307
Fax: +43 (0) 5 77 55 92307
E-Mail: markus.schobel@ffg.at
Homepage: www.ffg.at

Verantwortlich:

Österreichisches Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Die Datenbank wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH verwaltet.

3. Österreichische WissenschaftlerInnen-Datenbank für Frauen- und Geschlechterforschung

Kurzbeschreibung:

Die Datenbank führt Datensätze von WissenschaftlerInnen aus dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung. Sie umfasst zurzeit ca. 400 Datensätze, die eingetragenen Personen sind überwiegend promoviert oder habilitiert und fast alle Frauen. Die Datenbank sollte ursprünglich nur Datensätze von WissenschaftlerInnen aus Österreich erfassen, die Zielgruppe wird derzeit aber auf den gesamten deutschsprachigen Raum erweitert. Eine Recherche kann kostenlos auf der Homepage (s. Link) durchgeführt werden.

Link:

<http://www.mavas.at/members/genderstudies/>

Kontakt:

Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung
Karl-Franzens-Universität Graz
Beethovenstraße 19
A - 8010 Graz
Tel.: +43 (0)316 380-5722 und -5721
Fax: +43 (0)316 380-9010
E-Mail: koordff@uni-graz.at
Homepage: <http://www.uni-graz.at/kffwww>

oder

Referat Genderforschung der Universität Wien
Spitalgasse 2
Universitätscampus Hof 7
A - 1090 Wien
Tel.: +43 (0)1 4277/184 51
Fax: +43 (0)1 4277/18459
E-Mail: uni-fem@univie.ac.at
Homepage: <http://univie.ac.at/gender>

Verantwortlich:

Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung an der Karl-Franzens-Universität Graz und Referat Genderforschung der Universität Wien

4. Datenbank WissenschaftlerInnen des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung (AKHFG)

Kurzbeschreibung:

Der Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung verfügt über eine Datenbank von WissenschaftlerInnen mit dem Forschungsschwerpunkt historische Frauen- und Geschlechterforschung. Die rund 250 eingetragenen WissenschaftlerInnen sind zu einem überwiegenden Teil weiblich. Eine Recherche kann kostenlos auf der Homepage (s. Link) durchgeführt werden. Dabei kann die Suche weiter nach Forschungsgebiet und fachlicher Ausrichtung differenziert werden.

Link:

<http://www.uni-flensburg.de/akhfg/> (über „Zum Inhalt“ und „Datenbank WissenschaftlerInnen“)

Kontakt:

Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung
Prof. Dr. Angelika Schaser bzw. Dr. Angelika Epple
Universität Hamburg
Historisches Seminar
Von-Melle-Park 6
20146 Hamburg
Tel. 040 - 42 838 4840 bzw. Tel. 040 - 42 838 2584
Email: AKHFG.Nord@uni-hamburg.de

Verantwortlich:

Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung, Mitglied der International Federation of Research in Women's History (IFRWH). Der AKHFG ist organisiert mittels einer Bundeskoordination, einer Regionalkoordinations und einer Fachkoordination, wobei die Bundeskoordination alle paar Jahre rotiert. Seit November 2006 liegt sie an der Universität Hamburg bei Prof. Dr. Angelika Schaser.

5. **Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Frauen- und Geschlechterforschung des Netzwerkes Frauenforschung NRW**

Kurzbeschreibung:

Das Netzwerk Frauenforschung NRW ist ein vom Wissenschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützter Zusammenschluss von derzeit rund 160 Wissenschaftlerinnen an nordrhein-westfälischen Hochschulen mit einem Arbeitsschwerpunkt in der Frauen- und Geschlechterforschung. Zu finden ist hier keine Datenbank im herkömmlichen Sinne sondern eine detaillierte Auflistung aller Mitarbeiterinnen des Netzwerkes, in der eine Suche mittels thematischer Schwerpunkte der Wissenschaftlerinnen möglich ist. Die Auflistung ist unterteilt in Wissenschaftlerinnen und Professuren. Bei der Recherche nach potentiellen Bewerberinnen können die eingetragenen Professorinnen als Informantinnen herangezogen werden.

Link:

http://www.netzwerk-frauenforschung.de/das_netzwerk.php?lang=de (Auswahl „Professuren“ oder „Wissenschaftlerinnen“)

Kontakt:

Koordinationsstelle Netzwerk Frauenforschung NRW
Universität Dortmund - Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung
Dr. Beate Kortendiek
August-Schmidt-Str.6
D - 44221 Dortmund
Tel.: +49 (0)231 7555142
Fax: +49 (0)231 7552447
E-Mail: kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de
Homepage: www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de

Verantwortlich:

Koordinationsstelle des Netzwerkes Frauenforschung NRW an der Technischen Universität Dortmund

6. **Professuren für Frauen- und Geschlechterforschung**

Kurzbeschreibung:

Die Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin stellt eine Auflistung aller Professuren der Frauen- und Geschlechterforschung an deutschen Universitäten zur Verfügung. Diese ist geordnet nach Bundesländern und Fächern (im Fall von genderspezifischen Teil-Denominationen). Bei der Recherche nach potentiellen Bewerberinnen können die eingetragenen Professorinnen (unter Berücksichtigung von Befangenheiten) als Informantinnen herangezogen werden.

Link:

<http://www.fu-berlin.de/zefrauen/datensammlung/genderprofessuren/index.html>
(Auflistungen unter „Datensätze“ oder „Tabelle I/II/III“ im Fließtext)

Kontakt:

Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung
Habelschwerdter Allee 45
D - 14195 Berlin
Sekretariat: Klara Brenner
Tel: +49 (0)30 838-53378
Fax: +49 (0)30 838-56183

E-Mail: zefrauen@zedat.fu-berlin.de

Homepage: <http://www.fu-berlin.de/zefrauen/index.html>

Verantwortlich:

Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin

V. Projekt-Datenbank der DFG

Insbesondere, wenn die erfolgreiche Drittmittelakquise eine Qualifikationsanforderung für eine Professur oder Stelle ist, bietet sich eine Recherche in der Online-Datenbank für die von der DFG geförderten Projekte, „GEPRIS“, (s. Link) an. Hier kann gezielt nach Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Expertise auf einem bestimmten Fachgebiet gesucht werden, indem man unter der Rubrik „Projekte“ ein Stichwort eingibt. Das Stichwort kann innerhalb der erweiterten Such-Funktion kombiniert werden mit einem Fach(-gebiet) (entsprechend der DFG-Fachsystematik) und der Art der DFG-Förderung. Die Suche kann auf Nachwuchswissenschaftlerinnen eingeschränkt werden, indem nur nach Personen gesucht wird, die im Rahmen des Heisenberg- oder Emmy-Noether-Programms gefördert werden.

Link:

<http://gepris.dfg.de/gepris/>

Verantwortlich:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

VI. EU-Datenbank für internationale KooperationspartnerInnen

Die Online-Datenbank der EU dient der Suche von Institutionen, meist Forschungseinrichtungen, bzw. von ProjektleiterInnen nach potentiellen internationalen wissenschaftlichen ProjektpartnerInnen. Der Name und die institutionelle Anbindung der Projektverantwortlichen sowie eine Kurzbeschreibung des laufenden Projekts können online eingesehen werden (s. Link). Die Suche wird eingeschränkt durch die Auswahl eines relevanten EU-Förderprogramms und eines Landes. Sie setzt daher gute Kenntnisse der inhaltlichen Ausrichtung der EU-Förderprogramme voraus. Wegen der thematischen Breite der Programme ist das Ergebnis der Suche fachlich wenig spezifisch.

Link:

http://cordis.europa.eu/fp7/partners_en.html

Verantwortlich:

EU

Anhang: Formular zur Dokumentation der Rechercheaktivitäten

1. Bestimmung des Kommissionsmitglieds, das für die aktive Rekrutierung verantwortlich ist, potentielle Bewerberinnen kontaktiert und Ergebnisse dokumentiert

Name des Kommissionsmitglieds

Fachbereich/Einrichtung

2. Austausch unter den Mitgliedern der Kommission über potentielle Bewerberinnen

Name d. potentiellen Bewerberin	Institution	Datum d. Aufforderung	Bewerbung (ja/nein)	Einladung (ja/nein)

3. Anfragen bei persönlich bekannten FachexpertInnen: Absprache, welche Kommissionsmitglieder mit welchen FachkollegInnen Kontakt aufnehmen, um sie nach potentiellen Bewerberinnen zu befragen, und Kontaktaufnahme.

Name d. anfragenden Kommissionsmitglieds	Name d. Angefragten	Name d. genannten Kandidatin	Datum d. Aufforderung	Bewerbung	Einladung

4. Anfrage des für die aktive Rekrutierung zuständigen Kommissionsmitglieds bei Vorsitzenden von Fachgesellschaften (s. I.2.)

Name d. Fachgesellschaft	Name d. Angefragten	Name/n d. genannten Kandidatin	Datum d. Aufforderung	Bewerbung	Einladung

5. Anfrage des für die aktive Rekrutierung zuständigen Kommissionsmitglieds bei FachkollegiatInnen der DFG (s. II)

Name d. FachkollegiatIn	Name d. genannten Kandidatin	Datum d. Aufforderung	Bewerbung (ja/nein)	Einladung (ja/nein)

6. Recherche des für die aktive Rekrutierung zuständigen Kommissionsmitglieds in den Mitgliederlisten von Fachgesellschaften und in Datenbanken (s. II.)

Name d. Kandidatin	Institution	Datenbank/Mitgliederliste Fachgesellschaft	Datum d. Aufforderung	Bewerbung	Einladung

7. Einbeziehung der und Kontrolle durch die Berufungs- bzw. Auswahlkommission:

Wurde die Berufungs- bzw. Auswahlkommission anhand der obigen Dokumentation auf dem Laufenden über die Rechercheaktivitäten gehalten?

Hat die Berufungs- bzw. Auswahlkommission insbesondere die Empfehlungen angefragter FachkollegInnen im Hinblick auf allgemein geltende Befangenheitsgründe (z.B. Verwandtschaft) und darüber hinaus auf eine werdegangbezogene Befangenheit (z.B. Betreuungsverhältnis, Koautorenschaft) kontrolliert?

8. Raum für Bemerkungen

Kontakt für Rückfragen:
 Gleichstellungsreferat
 Dr. Gaia di Luzio
 Fach 59
 Telefon: 88-5313
 Fax: 88-4535
 E-Mail: gaia.diluzio@uni-konstanz.de